



(10) **DE 10 2016 124 401 A1** 2018.06.14

(12)

## Offenlegungsschrift

(21) Aktenzeichen: **10 2016 124 401.5**

(22) Anmeldetag: **14.12.2016**

(43) Offenlegungstag: **14.06.2018**

(51) Int Cl.: **B22F 3/105** (2006.01)

**B29C 67/04** (2017.01)

**B33Y 10/00** (2015.01)

**B33Y 30/00** (2015.01)

(71) Anmelder:  
**CL Schutzrechtsverwaltungs GmbH, 96215  
Lichtenfels, DE**

(72) Erfinder:  
**Hofmann, Matthias, 96215 Lichtenfels, DE**

(74) Vertreter:  
**Hafner & Kohl Patentanwaltskanzlei  
Rechtsanwaltskanzlei, 90491 Nürnberg, DE**

(56) Ermittelter Stand der Technik:

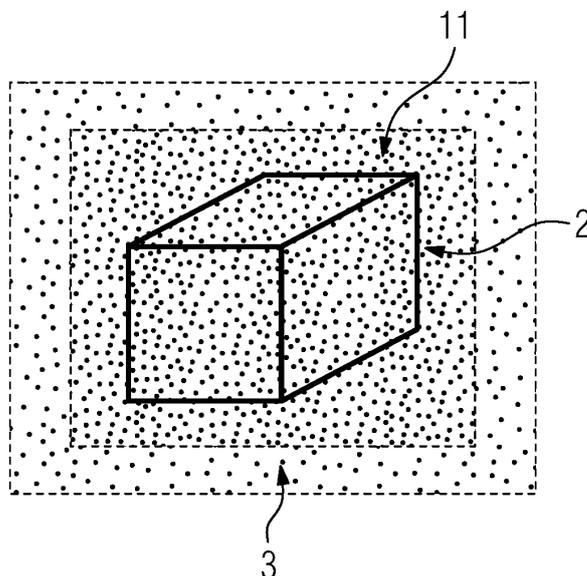
<b>DE</b>	<b>10 2007 033 434</b>	<b>A1</b>
<b>GB</b>	<b>2 520 596</b>	<b>A</b>

Prüfungsantrag gemäß § 44 PatG ist gestellt.

**Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen.**

(54) Bezeichnung: **Verfahren zur additiven Herstellung eines dreidimensionalen Objekts**

(57) Zusammenfassung: Verfahren zur additiven Herstellung eines dreidimensionalen Objekts (2) durch sukzessive schichtweise selektive Belichtung und damit einhergehende sukzessive schichtweise selektive Verfestigung von Baumaterialschichten aus einem verfestigbaren Baumaterial (3), wobei im Rahmen der additiven Herstellung des additiv herzustellenden dreidimensionalen Objekts (2) eine das additiv herzustellende oder hergestellte dreidimensionale Objekt (2) unmittelbar umgebende Stützstruktur (11) durch sukzessive schichtweise selektive Belichtung und damit einhergehende sukzessive schichtweise selektive Vorverfestigung von Baumaterialschichten aus dem verfestigbaren Baumaterial (3) gebildet wird.



## Beschreibung

**[0001]** Die Erfindung betrifft ein Verfahren zur additiven Herstellung eines dreidimensionalen Objekts durch sukzessive schichtweise selektive Belichtung und damit einhergehende sukzessive schichtweise selektive Verfestigung von Baumaterialschichten aus einem vermittels eines Energiestrahls verfestigbaren Baumaterial.

**[0002]** Entsprechende Verfahren zur additiven Herstellung dreidimensionaler Objekte sind dem Grunde nach bekannt. Ein bekanntes Beispiel für ein entsprechendes Verfahren ist ein selektives Laserschmelzverfahren, kurz SLM-Verfahren.

**[0003]** Im Rahmen der Durchführung entsprechender Verfahren ist es weiterhin bekannt, Stützstrukturen auszubilden. Entsprechende Stützstrukturen zeichnen sich durch eine Stützwirkung für jeweilige additiv herzustellende bzw. hergestellte dreidimensionale Objekte aus und umfassen typischerweise eine Vielzahl an strebenartigen bzw. -förmigen Stützelementen. Mithin werden jeweilige additiv herzustellende bzw. hergestellte dreidimensionale Objekte durch entsprechende Stützstrukturen gestützt. Entsprechende Stützstrukturen werden nach Fertigstellung des additiven Bauvorgangs typischerweise von dem jeweiligen additiv hergestellten dreidimensionalen Objekt entfernt.

**[0004]** Insbesondere bei der additiven Herstellung dreidimensionaler Objekte mit filigraner bzw. komplexer geometrisch-konstruktiver Gestalt ist es bisweilen schwierig, Stützstrukturen auszubilden, welche einerseits auch in schwer zugänglichen, z. B. hinterschnittenen, Bereichen eines jeweiligen dreidimensionalen Objekts eine ausreichende Stützwirkung aufweisen und sich andererseits ohne Beschädigung des jeweiligen dreidimensionalen Objekts entfernen lassen.

**[0005]** Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, ein, insbesondere im Hinblick auf die Realisierung einer demgegenüber verbesserten Stützstruktur, verbessertes Verfahren zur additiven Herstellung eines dreidimensionalen Objekts anzugeben.

**[0006]** Die Aufgabe wird durch ein Verfahren zur additiven Herstellung eines dreidimensionalen Objekts gemäß Anspruch 1 gelöst. Die hierzu abhängigen Ansprüche betreffen mögliche Ausführungsformen des Verfahrens. Die Aufgabe wird ferner durch eine Vorrichtung gemäß Anspruch 10 gelöst.

**[0007]** Das hierin beschriebene Verfahren dient zur additiven Herstellung dreidimensionaler Objekte, d. h. beispielsweise technischer Bauteile bzw. technischer Bauteilgruppen, durch sukzessive schichtweise selektive Belichtung und damit einhergehende sukzessive schichtweise selektive Verfestigung

von Baumaterialschichten aus einem verfestigbaren Baumaterial. Bei dem Baumaterial kann es sich um ein partikuläres bzw. pulverförmiges Metall-, Kunststoff- und/oder Keramikmaterial handeln. Die sukzessive schichtweise selektive Belichtung bzw. Verfestigung jeweiliger selektiv zu verfestigender Baumaterialschichten erfolgt auf Grundlage objektbezogener Baudaten. Entsprechende Baudaten beschreiben die geometrisch-konstruktive Gestalt des jeweils additiv herzustellenden Objekts und können beispielsweise „geslicte“ CAD-Daten des additiv herzustellenden Objekts beinhalten. Das Verfahren kann z. B. als selektives Laserschmelzverfahren (SLM-Verfahren) oder als selektives Lasersinterverfahren (SLS-Verfahren) implementiert sein.

**[0008]** Verfahrensgemäß erfolgt im Rahmen der additiven Herstellung eines jeweiligen additiv herzustellenden dreidimensionalen Objekts - im Weiteren ist abgekürzt von „Objekt“ die Rede - d. h. neben dem additiven Aufbau bzw. der additiven Ausbildung eines jeweiligen eigentlich herzustellenden Objekts auch ein additiver Aufbau bzw. eine additive Ausbildung einer Stützstruktur. Die Stützstruktur stützt ein jeweiliges Objekt zumindest abschnittsweise; die Stützstruktur übt damit eine zumindest abschnittsweise auf ein jeweiliges Objekt wirkende Stützwirkung aus.

**[0009]** Die verfahrensgemäß ausgebildete Stützstruktur umgibt ein jeweiliges Objekt, d. h. einzelne, mehrere oder sämtliche Objektabschnitte des jeweiligen Objekts, unmittelbar. Mit anderen Worten ist das jeweilige Objekt zumindest abschnittsweise, insbesondere vollständig, in die Stützstruktur eingebettet. Es besteht sonach zumindest abschnittsweise, insbesondere vollständig, ein unmittelbarer mechanischer Kontakt zwischen der Stützstruktur und dem jeweiligen zu stützenden bzw. gestützten Objekt.

**[0010]** Dabei ist es denkbar, dass die Stützstruktur das jeweilige Objekt zumindest abschnittsweise, z. B. mit mehreren zusammenhängenden oder mehreren nicht zusammenhängenden Stützstrukturabschnitten, umgibt oder die Stützstruktur das jeweilige Objekt, z. B. mit mehreren zusammenhängenden oder mehreren nicht zusammenhängenden Stützstrukturabschnitten, vollständig umgibt. Die Stützstruktur kann sonach mit mehreren zusammenhängenden oder mehreren nicht zusammenhängenden Stützstrukturabschnitten ausgebildet werden bzw. mehrere zusammenhängende oder mehrere nicht zusammenhängende Stützstrukturabschnitte umfassen. Entsprechende Stützstrukturabschnitte erstrecken sich dieses jeweils zumindest abschnittsweise umgebend jeweils zumindest abschnittsweise entlang des jeweiligen Objekts.

**[0011]** Wie erwähnt, erfolgt die Ausbildung der Stützstruktur im Rahmen der additiven Herstellung des jeweiligen Objekts. Die Stützstruktur wird verfahrensgemäß ausgebildet.

rengemäß durch sukzessive schichtweise selektive Belichtung und damit einhergehende sukzessive schichtweise selektive Vorverfestigung von Baumaterialschichten aus dem vermittels des Energiestrahls verfestigbaren Baumaterial gebildet. Die sukzessive schichtweise selektive Belichtung bzw. Vorverfestigung jeweiliger selektiv zu verfestigender Baumaterialschichten erfolgt auf Grundlage stützstrukturbezogener Baudaten. Entsprechende Baudaten beschreiben die geometrisch-konstruktive Gestalt der jeweils additiv herzustellenden Stützstruktur und können beispielsweise „geslicte“ CAD-Daten der additiv herzustellenden Stützstruktur beinhalten.

**[0012]** Wesentlich ist, dass die Ausbildung der Stützstruktur durch eine Vorverfestigung des Baumaterials erfolgt. Unter einer Vorverfestigung ist eine, insbesondere im Vergleich zu der Verfestigung des Baumaterials zur Ausbildung des eigentlich herzustellenden Objekts, geringfügige(re) Verfestigung des Baumaterials zu verstehen. Die zur Ausbildung der Stützstruktur implementierte Vorverfestigung unterscheidet sich von der zur Ausbildung eines jeweils eigentlich herzustellenden Objekts implementierten Verfestigung sonach in dem jeweils realisierten Verfestigungsgrad. Zur Ausbildung der Stützstruktur wird das Baumaterial (deutlich) weniger verfestigt - wie sich im Weiteren ergibt, erfolgt hier typischerweise kein vollständiges Aufschmelzen des Baumaterials - als zur Ausbildung des jeweiligen eigentlich herzustellenden Objekts, was z. B. durch den Einsatz unterschiedlicher, d. h. insbesondere unterschiedlich leistungsstarker, Belichtungseinrichtungen und/oder unterschiedlicher Belichtungsparameter, insbesondere durch eine geringere Belichtungsintensität, kürzere Belichtungszeit, etc., realisiert werden kann. Aus den unterschiedlichen Verfestigungsgraden ergeben sich auch unterschiedliche strukturelle, d. h. insbesondere mechanische, Eigenschaften zwischen der Stützstruktur und dem eigentlich hergestellten Objekt; typischerweise weist die Stützstruktur z. B. eine (deutlich) geringere Dichte und eine (deutlich) geringere Festigkeit als das jeweilige Objekt auf.

**[0013]** Dadurch, dass die Stützstruktur das jeweilige Objekt (zumindest abschnittsweise) unmittelbar umgibt respektive das jeweilige Objekt (zumindest abschnittsweise) (passgenau) in die Stützstruktur eingebettet ist, weist die Stützstruktur auch in schwer zugänglichen, z. B. hinterschnittenen, Bereichen (so weit vorhanden) des jeweiligen Objekts eine ausreichende Stützwirkung auf. Dadurch, dass die Stützstruktur durch eine Vorverfestigung des Baumaterials ausgebildet wird, lässt sich diese problemlos, d. h. insbesondere ohne Beschädigung des jeweiligen Objekts, von dem jeweiligen Objekt entfernen. Insgesamt liegt damit ein verbessertes Verfahren zur additiven Herstellung dreidimensionaler Objekte vor.

**[0014]** Es wurde erwähnt, dass die Vorverfestigung zur Ausbildung der Stützstruktur sich von der Verfestigung zur Ausbildung des eigentlich herzustellenden Objekts in dem jeweils realisierten Verfestigungsgrad unterscheidet. Die sukzessive schichtweise selektive Verfestigung des Baumaterials zur Ausbildung eines jeweiligen Objekts erfolgt typischerweise in einem ersten Verfestigungsgrad des Baumaterials und die sukzessive schichtweise selektive Vorverfestigung des Baumaterials zur Ausbildung der Stützstruktur in einem unterhalb des ersten Verfestigungsgrads liegenden zweiten Verfestigungsgrad des Baumaterials. Der zweite Verfestigungsgrad ist typischerweise gering gewählt, sodass sich die Stützstruktur problemlos, d. h. insbesondere ohne Beschädigung des jeweiligen Objekts, von dem jeweiligen Objekt entfernen lässt. Insbesondere kann der zweite Verfestigungsgrad so gering gewählt werden, dass die Stützstruktur sich von Hand von dem jeweiligen Objekt entfernen lässt oder während eines Auspackvorgangs des jeweiligen Objekts von selbst zerfällt.

**[0015]** Konkret kann die Stützstruktur zumindest abschnittsweise, insbesondere vollständig, porös, d. h. mit einer bestimmten Porosität, ausgebildet werden. Unter einer porösen Ausbildung der Stützstruktur ist im Allgemeinen jedwede feingliedrige Struktur, welche sich aufgrund ihrer feingliedrigen Gestalt ohne Beschädigung eines jeweiligen Objekts von dem jeweiligen Objekt entfernen lässt, d. h. z. B. auch eine Schwammstruktur, zu verstehen.

**[0016]** Die sukzessive schichtweise selektive Verfestigung des Baumaterials zur Ausbildung des Objekts kann insbesondere durch ein vollständiges Aufschmelzen (und nachfolgendes Abkühlen) des Baumaterials erfolgen. Die sukzessive schichtweise selektive Verfestigung des Baumaterials zur Ausbildung des Objekts erfolgt sonach typischerweise durch selektives Einbringen von Strahlungsenergie, welche das Baumaterial auf eine oberhalb seiner Schmelztemperatur liegende Temperatur erwärmt, sodass das Baumaterial aufgeschmolzen wird und einen Phasenübergang (fest-flüssig) vollzieht. Dagegen erfolgt die sukzessive schichtweise selektive Vorverfestigung des Baumaterials zur Ausbildung der Stützstruktur typischerweise nicht durch ein (vollständiges) Aufschmelzen (und nachfolgendes Abkühlen) des Baumaterials. Die sukzessive schichtweise selektive Vorverfestigung des Baumaterials zur Ausbildung der Stützstruktur erfolgt typischerweise durch selektives Einbringen von Strahlungsenergie, welche das Baumaterial auf eine unterhalb seiner Schmelztemperatur liegende Temperatur erwärmt, sodass das Baumaterial nicht aufgeschmolzen wird und somit keinen Phasenübergang (fest-flüssig) vollzieht.

**[0017]** Durch die schichtweise sukzessive selektive Vorverfestigung kann gegebenenfalls eine durch eine Sinterhalsbildung zwischen benachbarten Baumate-

rialpartikeln gebildete Sinterverbindung benachbarter Baumaterialpartikel ausgebildet werden. Das Baumaterial vollzieht dabei jedoch keinen Phasenübergang.

**[0018]** Um das herzustellende bzw. hergestellte Objekte, insbesondere vollständig, zu umgeben, kann die Stützstruktur mit einer das herzustellende bzw. hergestellte Objekt (vollständig) umgebenden geometrischen Gestalt ausgebildet werden. Die geometrische Gestalt der Stützstruktur ist insbesondere in Abhängigkeit der geometrischen Gestalt des herzustellenden bzw. hergestellten Objekts und des Umgebungsgrads, d. h. des Grads, inwieweit die Stützstruktur das Objekt umgeben soll, zu wählen. Entsprechend wird lediglich beispielhaft erwähnt, dass die Stützstruktur mit einer quaderartigen bzw. -förmigen, gegebenenfalls würfelfartigen bzw. -förmigen, oder einer kugelartigen bzw. -förmigen geometrischen Gestalt ausgebildet werden kann. Selbstverständlich kann die Stützstruktur auch in freien, d. h. insbesondere nicht geometrisch eindeutig definierten, geometrischen Gestalten ausgebildet werden kann.

**[0019]** So ist es z. B. möglich, dass die Stützstruktur mit einer der Kontur, insbesondere der Außen- und/oder Innenkontur, des jeweils herzustellenden bzw. hergestellten Objekts folgenden geometrischen Gestalt ausgebildet wird. Die der Kontur des Objekts folgende geometrische Gestalt der Stützstruktur entspricht sonach - abgesehen von einem gewissen Aufmaß - im Wesentlichen der geometrischen Gestalt des jeweils herzustellenden bzw. hergestellten Objekts. Dadurch, dass die Stützstruktur mit einer der Kontur des jeweils herzustellenden bzw. hergestellten Objekts folgenden geometrischen Gestalt ausgebildet wird, kann die zur Ausbildung der Stützstruktur verwendete Menge an Baumaterial vergleichsweise klein gehalten werden.

**[0020]** Es wurde erwähnt, dass die sukzessive schichtweise selektive Belichtung bzw. Verfestigung jeweiliger selektiv zu verfestigender Baumaterialschichten zur Ausbildung jeweiliger Objekte auf Grundlage objektbezogener Baudaten erfolgt.

**[0021]** Weiter wurde erwähnt, dass die sukzessive schichtweise selektive Belichtung bzw. Vorverfestigung jeweiliger selektiv zu verfestigender Baumaterialschichten zur Ausbildung der Stützstruktur auf Grundlage stützstrukturbezogener Baudaten erfolgt. Um den, insbesondere rechnerischen, Aufwand zur Erzeugung der stützstrukturbezogenen Baudaten gering zu halten, können die stützstrukturbezogenen Baudaten auf Grundlage jeweiliger objektbezogener Baudaten erzeugt werden. Derart ist gleichermaßen sichergestellt, dass die Stützstruktur bzw. die Stützwirkung jedenfalls unter Berücksichtigung der geo-

metrischen Gestalt des jeweils zu stützenden Objekt (abschnitt)s ausgebildet wird.

**[0022]** Die Erfindung betrifft ferner eine Vorrichtung zur additiven Herstellung dreidimensionaler Objekte durch sukzessive schichtweise selektive Belichtung und damit einhergehende sukzessive schichtweise selektive Verfestigung von Baumaterialschichten aus einem mittels eines Energiestrahls verfestigbaren Baumaterial. Die Vorrichtung kann z. B. als SLM-Vorrichtung, d. h. als Vorrichtung zur Durchführung selektiver Laserschmelzverfahren (SLM-Verfahren), oder als SLS-Vorrichtung, d. h. als Vorrichtung zur Durchführung selektiver Lasersinterverfahren (SLS-Verfahren), ausgebildet sein. Die Vorrichtung zeichnet sich dadurch aus, dass sie zur Durchführung des beschriebenen Verfahrens eingerichtet ist. Mithin gelten sämtliche Ausführungen im Zusammenhang mit dem Verfahren analog für die Vorrichtung.

**[0023]** Die Vorrichtung umfasst die zur Durchführung additiver Bauvorgänge typischerweise erforderlichen Funktionskomponenten. Hierzu zählen insbesondere eine Beschichtungseinrichtung, welche zur Ausbildung selektiv zu verfestigender Baumaterialschichten (in der Bauebene der Vorrichtung) eingerichtet ist, und eine Belichtungseinrichtung, welche zur selektiven Belichtung selektiv zu verfestigender Baumaterialschichten (in der Bauebene der Vorrichtung) eingerichtet ist. Die Beschichtungseinrichtung umfasst typischerweise mehrere Bestandteile, d. h. z. B. ein ein, insbesondere klingenförmiges, Beschichtungswerkzeug umfassendes Beschichtungselement sowie eine Führungseinrichtung zur Führung des Beschichtungselements entlang einer definierten Bewegungsbahn. Auch die Belichtungseinrichtung umfasst typischerweise mehrere Bestandteile, d. h. z. B. eine Strahlerzeugungseinrichtung zur Erzeugung eines Energie- bzw. Laserstrahls, eine Strahlableitvorrichtung (Scannereinrichtung) zur Ablenkung eines von der Strahlerzeugungseinrichtung erzeugten Energie- bzw. Laserstrahls auf einen zu belichtenden Bereich einer selektiv zu verfestigenden Baumaterialschicht sowie diverse optische Elemente, wie z. B. Linsenelemente, Objektivenelemente, etc.

**[0024]** Die Erfindung ist anhand von Ausführungsbeispielen in den Zeichnungsfiguren näher erläutert. Dabei zeigt:

**Fig. 1** eine Prinzipdarstellung einer Vorrichtung gemäß einem Ausführungsbeispiel; und

**Fig. 2, Fig. 3** je eine Prinzipdarstellung einer Stützstruktur gemäß einem Ausführungsbeispiel.

**[0025]** **Fig. 1** zeigt eine Prinzipdarstellung einer Vorrichtung **1** gemäß einem Ausführungsbeispiel.

**[0026]** Die Vorrichtung **1** dient der additiven Herstellung dreidimensionaler Objekte **2**, d. h. insbesondere technischer Bauteile bzw. technischer Bauteilgruppen, durch sukzessives schichtweises selektives Belichten und damit einhergehendes sukzessives schichtweises selektives Verfestigen von Baumaterialschichten aus einem verfestigbaren Baumaterial **3**, d. h. z. B. eines Metallpulvers, vermittelt eines Energie- bzw. Laserstrahls **4**. Die Vorrichtung **1** kann als Laser-CUSING®-Vorrichtung, d. h. als Vorrichtung zur Durchführung selektiver Laserschmelzverfahren, ausgebildet sein.

**[0027]** Die Vorrichtung **1** umfasst die zur Durchführung additiver Bauvorgänge erforderlichen Funktionskomponenten; in **Fig. 1** ist beispielsweise eine Beschichtungseinrichtung **5** und eine Belichtungseinrichtung **6** gezeigt.

**[0028]** Die Beschichtungseinrichtung **5** ist zur Ausbildung selektiv zu belichtender bzw. selektiv zu verfestigender Baumaterialschichten in einer Bauebene der Vorrichtung **1** eingerichtet. Die Beschichtungseinrichtung **5** umfasst eine mehrere Beschichterelemente (nicht gezeigt) umfassende Beschichterelementbaugruppe (nicht näher bezeichnet), welche über eine Führungseinrichtung (nicht gezeigt) in, wie durch den Doppelpfeil P1 angedeutet, horizontaler Richtung bewegbar gelagert ist.

**[0029]** Die Belichtungseinrichtung **6** ist zur selektiven Belichtung selektiv zu verfestigender Baumaterialschichten in der Bauebene der Vorrichtung **1** eingerichtet und umfasst hierfür eine Strahlerzeugungseinrichtung (nicht gezeigt), welche zur Erzeugung eines Laserstrahls **4** eingerichtet ist, gegebenenfalls eine Strahlableitvorrichtung (nicht gezeigt), welche zur Ablenkung eines von der Strahlerzeugungseinrichtung erzeugten Laserstrahls **4** auf einen zu belichtenden Bereich einer selektiv zu verfestigenden Baumaterialschicht eingerichtet ist, sowie diverse optische Elemente, wie z. B. Filterelemente, Objektivelemente, Linsenelemente, etc.

**[0030]** In **Fig. 1** ist ferner ein Dosiermodul **7**, ein Baumodul **8** und ein Überlaufmodul **9** dargestellt, welche an einen unteren Bereich einer intertisierbaren Prozesskammer **10** der Vorrichtung **1** angedockt sind. Die genannten Module können auch einen unteren Bereich der Prozesskammer **10** bilden.

**[0031]** Mit der Vorrichtung **1** lässt sich ein Verfahren zur additiven Herstellung dreidimensionaler Objekte **2** durch sukzessive schichtweise selektive Belichtung und damit einhergehende sukzessive schichtweise selektive Verfestigung von Baumaterialschichten aus einem verfestigbaren Baumaterial **3** implementieren. Die sukzessive schichtweise selektive Belichtung bzw. Verfestigung jeweiliger selektiv zu verfestigender Baumaterialschichten erfolgt auf Grundlage

objektbezogener Baudaten. Entsprechende Baudaten beschreiben die geometrisch-konstruktive Gestalt des jeweils additiv herzustellenden Objekts **2** und können beispielsweise „geslicte“ CAD-Daten des additiv herzustellenden Objekts **2** beinhalten. Bei dem Verfahren kann es sich um ein Laser-CUSING®-Verfahren, d. h. um ein selektives Laserschmelzverfahren, handeln.

**[0032]** Verfahrensgemäß erfolgt im Rahmen der additiven Herstellung eines jeweiligen additiv herzustellenden Objekts **2**, d. h. neben dem additiven Aufbau bzw. der additiven Ausbildung eines jeweiligen eigentlich herzustellenden Objekts **2** auch ein additiver Aufbau bzw. eine additive Ausbildung einer Stützstruktur **11**. Die Stützstruktur **11** stützt das jeweilige Objekt **2** zumindest abschnittsweise, mithin übt die Stützstruktur **11** eine zumindest abschnittsweise auf das jeweilige Objekt **2** wirkende Stützwirkung aus.

**[0033]** Ausführungsbeispiele einer Stützstruktur **11** sind in den **Fig. 2**, **Fig. 3** in einer Prinzipdarstellung dargestellt. Als Objekt **2** ist in den **Fig. 2**, **Fig. 3** beispielhaft jeweils eine filigrane würfelartige Gerüstkonstruktion, bestehend aus einzelnen entlang der Kanten eines gedachten Würfels angeordneten bzw. ausgerichteten strebenartigen Objektabschnitten, dargestellt.

**[0034]** Anhand der **Fig. 2**, **Fig. 3** ist ersichtlich, dass die Stützstruktur **11** ein jeweiliges Objekt **2**, d. h. einzelne, mehrere oder sämtliche Objektabschnitte des jeweiligen Objekts **2**, unmittelbar umgibt. Mit anderen Worten ist das Objekt **2** (passgenau) in die Stützstruktur **11** eingebettet. Es besteht sonach ein unmittelbarer mechanischer Kontakt zwischen der Stützstruktur **11** und dem jeweiligen zu stützenden bzw. gestützten Objekt **2**. Die Stützstruktur **11** kann hierfür mit mehreren zusammenhängenden oder mehreren nicht zusammenhängenden Stützstrukturabschnitten ausgebildet werden bzw. mehrere zusammenhängende oder mehrere nicht zusammenhängende Stützstrukturabschnitte umfassen. Entsprechende Stützstrukturabschnitte erstrecken sich dieses jeweils zumindest abschnittsweise umgebend jeweils zumindest abschnittsweise entlang des jeweiligen Objekts **2**.

**[0035]** Wie erwähnt, erfolgt die Ausbildung der Stützstruktur **11** im Rahmen der additiven Herstellung des jeweiligen Objekts **2**. Die Stützstruktur **11** wird verfahrensgemäß durch sukzessive schichtweise selektive Belichtung und damit einhergehende sukzessive schichtweise selektive Vorverfestigung von Baumaterialschichten aus dem vermittelt des Energiestrahls **4** verfestigbaren Baumaterial **3** gebildet. Die sukzessive schichtweise selektive Belichtung bzw. Vorverfestigung jeweiliger selektiv zu verfestigender Baumaterialschichten erfolgt auf Grundlage stützstrukturbezogener Baudaten. Entsprechende Baudaten be-

schreiben die geometrisch-konstruktive Gestalt der jeweils additiv herzustellenden Stützstruktur und können beispielsweise „geslicte“ CAD-Daten der additiv herzustellenden Stützstruktur **11** beinhalten. Um den, insbesondere rechnerischen, Aufwand zur Erzeugung der stützstrukturbezogenen Baudaten gering zu halten, können die stützstrukturbezogenen Baudaten auf Grundlage jeweiliger objektbezogener Baudaten erzeugt werden. Derart ist gleichermaßen sichergestellt, dass die Stützstruktur **11** jedenfalls unter Berücksichtigung der geometrischen Gestalt des jeweils zu stützenden Objekts **2** ausgebildet wird.

**[0036]** Wesentlich ist, dass die Ausbildung der Stützstruktur **11** durch eine Vorverfestigung des Baumaterials **3** erfolgt. Unter einer Vorverfestigung ist eine, insbesondere im Vergleich zu der Verfestigung des Baumaterials **3** zur Ausbildung des eigentlich herzustellenden Objekts **2**, geringfügige(re) Verfestigung des Baumaterials **3** zu verstehen. Die zur Ausbildung der Stützstruktur **11** implementierte Vorverfestigung unterscheidet sich von der zur Ausbildung des eigentlich herzustellenden Objekts **2** implementierten Verfestigung sonach in dem jeweils realisierten Verfestigungsgrad. Zur Ausbildung der Stützstruktur **11** wird das Baumaterial **3** (deutlich) weniger verfestigt als zur Ausbildung des eigentlich herzustellenden Objekts **2**, was z. B. durch den Einsatz unterschiedlicher Belichtungseinrichtungen und/oder unterschiedlicher Belichtungsparameter, insbesondere durch eine geringere Belichtungsintensität, kürzere Belichtungszeit, etc., realisiert wird. Aus den unterschiedlichen Verfestigungsgraden ergeben sich auch unterschiedliche strukturelle, d. h. insbesondere mechanische, Eigenschaften zwischen der Stützstruktur **11** und dem eigentlich hergestellten Objekt **2**; die Stützstruktur **11** weist z. B. eine (deutlich) geringere Dichte und eine (deutlich) geringere Festigkeit als das jeweilige Objekt **2** auf.

**[0037]** Die sukzessive schichtweise selektive Verfestigung des Baumaterials **3** zur Ausbildung des Objekts **2** erfolgt in einem ersten Verfestigungsgrad des Baumaterials **3** und die sukzessive schichtweise selektive Vorverfestigung des Baumaterials **3** zur Ausbildung der Stützstruktur **11** in einem unterhalb des ersten Verfestigungsgrads liegenden zweiten Verfestigungsgrad des Baumaterials **3**. Der zweite Verfestigungsgrad ist gering gewählt, sodass sich die Stützstruktur **11** problemlos, d. h. insbesondere ohne Beschädigung des Objekts **2**, von dem Objekt **2** entfernen lässt. Insbesondere wird der zweite Verfestigungsgrad so gering gewählt, dass die Stützstruktur **11** sich von Hand von dem Objekt **2** entfernen lässt oder während eines Auspackvorgangs des Objekts **2** von selbst zerfällt.

**[0038]** Die sukzessive schichtweise selektive Verfestigung des Baumaterials **3** zur Ausbildung des Objekts **2** erfolgt durch ein vollständiges Aufschmelzen

(und nachfolgendes Abkühlen) des Baumaterials **3**. Die sukzessive schichtweise selektive Verfestigung des Baumaterials **3** zur Ausbildung des Objekts erfolgt sonach durch selektives Einbringen von Strahlungsenergie, welche das Baumaterial **3** auf eine oberhalb seiner Schmelztemperatur liegende Temperatur erwärmt, sodass das Baumaterial **3** aufgeschmolzen wird. Das Baumaterial **3** vollzieht dabei einen Phasenübergang. Dagegen erfolgt die sukzessive schichtweise selektive Vorverfestigung des Baumaterials **3** zur Ausbildung der Stützstruktur **11** nicht durch ein (vollständiges) Aufschmelzen (und nachfolgendes Abkühlen) des Baumaterials **3**. Die sukzessive schichtweise selektive Vorverfestigung des Baumaterials **3** zur Ausbildung der Stützstruktur **11** erfolgt durch selektives Einbringen von Strahlungsenergie, welche das Baumaterial **3** auf eine unterhalb seiner Schmelztemperatur liegende Temperatur erwärmt, welche gegebenenfalls eine durch eine Sinterhalsbildung gebildete Sinterverbindung benachbarter Baumaterialpartikel erlaubt. Das Baumaterial **3** vollzieht dabei jedoch keinen Phasenübergang.

**[0039]** Zur Realisierung entsprechend fragiler Eigenschaften der Stützstruktur **11**, kann die Stützstruktur **11** zumindest abschnittsweise, insbesondere vollständig, porös, d. h. mit einer bestimmten Porosität, ausgebildet werden. Konkret kann die Stützstruktur **11** z. B. als Schwammstruktur („Schwamm-support“) ausgebildet werden.

**[0040]** Dadurch, dass die Stützstruktur **11** das Objekt **2** unmittelbar umgibt respektive das Objekt **2** in die Stützstruktur **11** eingebettet ist, weist die Stützstruktur **11** auch in schwer zugänglichen, z. B. hinter schnittenen, Bereichen (soweit vorhanden) des Objekts **2** eine ausreichende Stützwirkung auf. Dadurch, dass die Stützstruktur **11** durch eine Vorverfestigung des Baumaterials **3** ausgebildet wird, lässt sich diese problemlos, d. h. insbesondere ohne Beschädigung des Objekts **2**, von dem Objekt **2** entfernen.

**[0041]** Um das herzustellende bzw. hergestellte Objekte **2** zu umgeben, kann die Stützstruktur **11** wie in **Fig. 2** gezeigt mit einer das Objekt **2** (vollständig) umgebenden geometrischen Gestalt ausgebildet werden. Die geometrische Gestalt der Stützstruktur **2** ist in Abhängigkeit der geometrischen Gestalt des Objekts **2** und des Umgebungsgrads, d. h. des Grads, inwieweit die Stützstruktur **11** das Objekt **2** umgeben soll, gewählt. In dem in **Fig. 2** gezeigten Ausführungsbeispiel ist die Stützstruktur **11** mit einer quaderartigen bzw. -förmigen, gegebenenfalls würfelfartigen bzw. -förmigen, ausgebildet. Ersichtlich ist das Objekt **2** innerhalb der Stützstruktur **11** angeordnet, die Stützstruktur **11** umgibt das Objekt **2** vollständig. Insbesondere ist jeder strebenartige Objektabschnitt unmittelbar von der Stützstruktur **11** umgeben.

**[0042]** Das gleiche Ergebnis könnte mit einer Stützstruktur **11** einer z. B. kugelartigen bzw. -förmigen geometrischen Gestalt erreicht werden. Die kugelartige bzw. -förmige geometrische Gestalt der Stützstruktur **11** wäre so bemessen, dass diese das Objekt **2** vollständig umgibt. Grundsätzlich kann die Stützstruktur **11** auch in freien, d. h. insbesondere nicht geometrisch eindeutig definierten, geometrischen Gestalten ausgebildet werden.

**[0043]** In dem in **Fig. 3** gezeigten Ausführungsbeispiel ist gezeigt, dass die Stützstruktur **11** auch mit einer der Kontur, insbesondere der Außen- und/oder Innenkontur, des Objekts **2** folgenden geometrischen Gestalt ausgebildet sein kann. Die der Kontur des Objekts **2** folgende geometrische Gestalt der Stützstruktur **11** entspricht sonach - abgesehen von einem gewissen Aufmaß - im Wesentlichen der geometrischen Gestalt des Objekts **2**. In dem in **Fig. 3** gezeigten Ausführungsbeispiel weist die Stützstruktur **11** ebenso eine geometrische Gestalt einer filigranen würfelförmigen Gerüstkonstruktion, bestehend aus einzelnen entlang der Kanten eines gedachten Würfels angeordneten bzw. ausgerichteten (hohl)strebenartigen Stützstrukturabschnitten, auf. Die (hohl)strebenartigen Stützstrukturabschnitte umgeben die diesen jeweils zugeordneten strebenartigen Objektabschnitte vollständig.

**[0044]** Dadurch, dass die Stützstruktur **11** mit einer der Kontur des Objekts **2** folgenden geometrischen Gestalt ausgebildet wird, kann die zur Ausbildung der Stützstruktur **11** verwendete Menge an Baumaterial **3** vergleichsweise klein gehalten werden.

### Patentansprüche

1. Verfahren zur additiven Herstellung eines dreidimensionalen Objekts (2) durch sukzessive schichtweise selektive Belichtung und damit einhergehende sukzessive schichtweise selektive Verfestigung von Baumaterialschichten aus einem mittels eines Energiestrahls (4) verfestigbaren Baumaterial (3), **dadurch gekennzeichnet**, dass im Rahmen der additiven Herstellung des additiv herzustellenden dreidimensionalen Objekts (2) eine das additiv herzustellende oder hergestellte dreidimensionale Objekt (2) unmittelbar umgebende Stützstruktur (11) durch sukzessive schichtweise selektive Belichtung und damit einhergehende sukzessive schichtweise selektive Vorverfestigung von Baumaterialschichten aus dem mittels des Energiestrahls (4) verfestigbaren Baumaterial (3) gebildet wird.

2. Verfahren nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, dass die sukzessive schichtweise selektive Verfestigung des Baumaterials (3) zur Ausbildung des dreidimensionalen Objekts (2) in einem ersten Verfestigungsgrad des Baumaterials (3) erfolgt und die sukzessive schichtweise selektive Vorverfes-

tigung des Baumaterials (3) zur Ausbildung der Stützstruktur (11) in einem unterhalb des ersten Verfestigungsgrads liegenden zweiten Verfestigungsgrad des Baumaterials (3) erfolgt.

3. Verfahren nach Anspruch 2, **dadurch gekennzeichnet**, dass der zweite Verfestigungsgrad des Baumaterials (3) gering gewählt wird, sodass die Stützstruktur (11) während eines Auspackvorgangs des additiv hergestellten dreidimensionalen Objekts (2) von selbst zerfällt oder sich von Hand entfernen lässt.

4. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Stützstruktur (11) zumindest abschnittsweise porös ausgebildet wird.

5. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass die sukzessive schichtweise selektive Verfestigung des Baumaterials (3) zur Ausbildung des dreidimensionalen Objekts (2) durch ein vollständiges Aufschmelzen und nachfolgendes Abkühlen des Baumaterials (3) erfolgt und die sukzessive schichtweise selektive Vorverfestigung des Baumaterials (3) zur Ausbildung der Stützstruktur nicht durch ein vollständiges Aufschmelzen und nachfolgendes Abkühlen des Baumaterials (3) erfolgt.

6. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Stützstruktur (11) mit mehreren zusammenhängenden oder mehreren nicht zusammenhängenden Stützstrukturabschnitten ausgebildet wird.

7. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Stützstruktur (11) mit einer das additiv herzustellende oder hergestellte dreidimensionale Objekt (2) umgebenden quaderförmigen geometrischen Gestalt ausgebildet wird oder die Stützstruktur (11) mit einer der Kontur, insbesondere der Außen- und/oder Innenkontur, des additiv herzustellenden oder hergestellten dreidimensionalen Objekts (2) folgenden geometrischen Gestalt ausgebildet wird.

8. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Stützstruktur (11) das additiv herzustellende oder hergestellte dreidimensionale Objekt (2) zumindest abschnittsweise oder vollständig umgebend ausgebildet wird.

9. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass die sukzessive schichtweise selektive Belichtung und die damit einhergehende sukzessive schichtweise selektive Vorverfestigung von Baumaterialschichten aus dem mittels des Energiestrahls verfestigbaren Baumaterials (3) erfolgt.

terial (3) auf Grundlage stützstrukturbezogener Baudaten erfolgt, wobei die stützstrukturbezogenen Baudaten auf Grundlage objektbezogener Baudaten erzeugt werden.

10. Vorrichtung (1) zur additiven Herstellung dreidimensionaler Objekte (2) durch sukzessive schichtweise selektive Belichtung und damit einhergehende sukzessive schichtweise selektive Verfestigung von Baumaterialschichten aus einem vermittels eines Energiestrahls (4) verfestigbaren Baumaterial (3), **dadurch gekennzeichnet**, dass sie zur Durchführung des Verfahrens nach einem der vorhergehenden Ansprüche eingerichtet ist.

Es folgen 2 Seiten Zeichnungen

Anhängende Zeichnungen

FIG 1

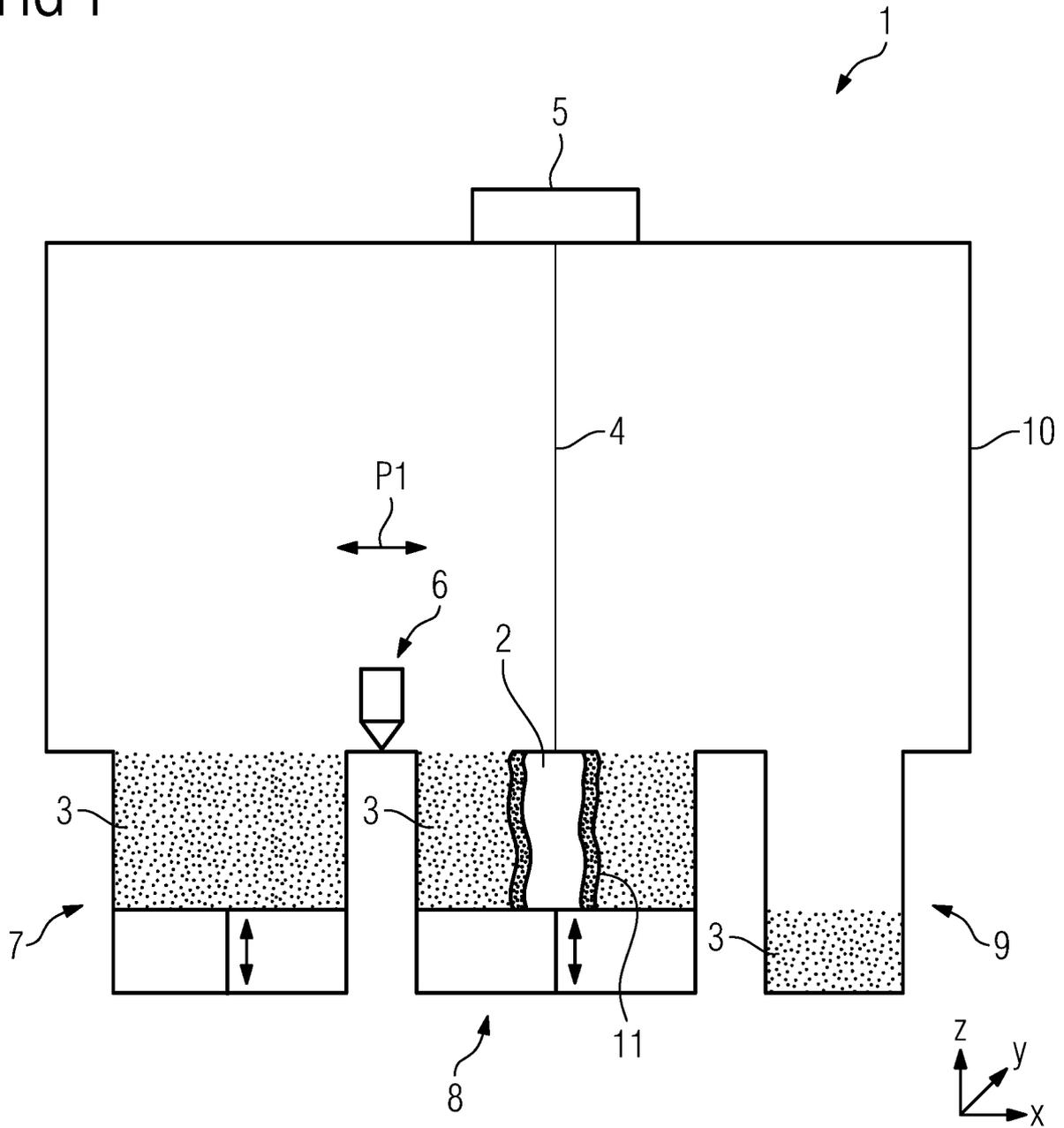


FIG 2

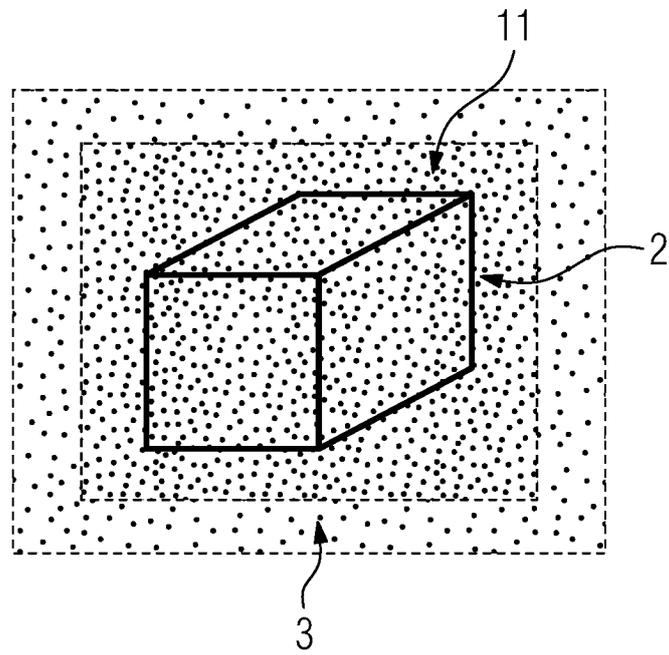


FIG 3

